Sonnabend, 5 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10327. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Die Antwort des Ministers Lasser auf die Interpellation Giskra's über die Orientpolitik der Regierung bezeichnet als die Aufgabe der österreichischen Politik, Alles aufzubieten, damit der Krieg keine europäische Complication herbeiführe und bei den Consequenzen des Krieges für die definitive Gestaltung der Dinge im Orient Oesterreich derjenige Einfluß gesichert werde, welche Oesterreichs Lage und Interessen entspreche. Oesterreich-Ungarn behalte sich deshalb auch nach seiner Neutralitätserklärung volle Actionsfreiheit vor. Zu militärischen Maßnahmen liege wie bisher, so auch jetzt kein Anlaß vor.

Pest, 4. Mai. [Unterhaus.] Die Erklärungen Tisza's auf verschiedene, bezüglich der orientalischen Frage gestellte Interpellationen sind mit den Ausführungen Lassers im österreichischen Reichsrathe vollkommen identisch. Das Haus nahm dieselben beifällig auf.

Die Landescultur in Westpreußen im Jahre 1876. III.

Ein kurzes Capitel widmet der Bericht des Haupt-Vereins der westpreußischen Landwirthe auch den Beziehungen zum Staate, zur Gesetzgebung und Verwaltung. Es heißt darin: „Während in der Anwendung der Kreisordnung vom Jahre 1872 bereits eine gewisse Sicherheit erreicht war, sind durch das Competenzgesetz wieder Abänderungen herbeigeführt, mit denen die Kreisausschüsse und Amtsvorsteher sich vertraut zu machen haben. Bezüglich der Provinzialverwaltung sehen wir uns voraussichtlich bald vor die große Aufgabe gestellt, dieselbe für die selbstständige Provinz Westpreußen neu zu organisiren. Die Auseinandersetzung mit Ostpreußen, die Vertheilung des bisher gemeinsamen Dispositionsfonds und die Scheidung einzelner gemeinschaftlicher Institute stellt der Westpr. Provinzialvertretung manche Schwierigkeiten in Aussicht, die indessen guter Wille und versöhnliche Haltung zu überwinden wissen werden". — Mit Bezug auf das Fischereigesetz wird der projectirten Einrichtung des Putziger Wieks zum Laich-Schonrevier ausführlicher erwähnt. Das Project erscheine schon deshalb ein höchst wichtiges, weil längs der ganzen deutschen Ostseeküste keine zu diesem Zweck geeignetere Bucht anzutreffen sei als das Putziger Wiek. Die praktische Ausführung des Projects stößt aber auf große Schwierigkeiten. In erster Linie würden von dem Verbote des Fischens im Wiek die auf der Halbinsel Hela liegenden Fischerdörfer betroffen werden, namentlich Ceynowa und Kußdorf, ebenso das am Nordwest-Ende der Halbinsel belegene Großendorf. Es fragt sich, ob den Einwohnern dieser Ortschaften durch die Veranlagung des Wieks zum Laichschonreviere die Erwerbsquellen derartig verschüttet werden, daß sie auf der Halbinsel nicht mehr zu existiren vermögen, oder ob der Fischfang an der Ostseeküste ihnen die zur Existenz nothwendigen Mittel verschafft. Im ersteren Falle würde es sich unbedingt empfehlen, nicht zu dem extremen Mittel zu greifen und das ganze Wiek zum Schonrevier einzurichten, sondern vielleicht nur Theile desselben. Als solche günstigere Theile, die nur ganz verschwindend dem Fischereigewerbe Abbruch thun und dennoch zum Schonen des Laiches wesentlich beitragen würden, wird der nordwestliche Winkel des Wieks bezeichnet, vielleicht begrenzt durch eine vom Festlande von Putzig aus gedachte auf Ceynowa auf Hela gefällte grade Linie und vielleicht derjenige Theil des Wieks, welcher durch eine von Oslanin aus in grader Richtung auf das Riff bei Rewa gezogene Linie gebildet wird. Die Frage der Zweckmäßigkeit des einen oder anderen Projectes ist controvers. Die königl. Regierung zu Danzig, welcher die Bearbeitung der Angelegenheit obliegt, hat daher auch ein Gutachten des landwirtschaftlichen Central-Vereins eingefordert, das auf Grund des Urtheils einer ad hoc berufenen Sachverständigen-Commission abgegeben wurde. — Das neue Vormundschaftsgesetz giebt der Haupt-Verwaltung zu manchen Bedenken Veranlassung, da es die Disposition über das Vermögen der Mündel häufig ohne sichere Controle in die Hand von Leuten legt, die weder in moralischer noch in geschäftlicher Beziehung dieser Aufgabe gewachsen sind. — Günstig hat das neue Seuchengesetz gewirkt, insbesondere gegen die Rotzkrankheit der Pferde. Als dringendes Bedürfniß sieht die Landwirthschaft nun noch ein neues, den Anforderungen der Gegenwart entsprechendes Vorflutsgesetz an, das den vielfachen nachbarlichen Streitigkeiten nach dieser Richtung hin und den oft sich widersprechenden Entscheidungen der Gerichtshöfe ein Ende mache. Die oft beklagte leidige russische Grenzsperre würde der Bericht nicht wieder erwähnen, wenn nicht alle Vereine, deren Lage einen Verkehr mit dem Nachbarlande bedingt, über die Zoll- und Steuer-Vexation bittere Klage führten. Spätes Oeffnen der Grenzschlagbäume, langsame Abfertigung der Fuhrwerke u. dergl. erschweren die Verbindung in der peinlichsten und nachtheiligsten Weise. Es hat sich dies besonders für die in Rußland wohnenden preußischen Unterthanen fühlbar gemacht, die den der Grenze nahen Bahnhof Montowo der Marienburg Mlawaer Bahn benutzen wollen. Vielleicht wird der baldige Anschluß dieser Bahn an die der Vollendung nahe Warschau-Mlawaer Eisenbahn ein bequemeres Thor in die chinesische Mauer brechen, die jetzt Handel und Wandel völlig lahm legt.

Der dritte größere Abschnitt des Berichtes ist dem landwirthschaftlichen Betriebe gewidmet. Auf eine ausführlichere Inhalts-Angabe aus diesem, mehr der landwirthschaftlichen Technik angehörenden Abschnitt müssen wir verzichten und uns auf einige Andeutungen mehr resumirender Natur beschränken. Betreffs des Ackerbaues im Allgemeinen wird wiederholt darauf hingewiesen, daß ein Umschwung der Betriebs-Verhältnisse, namentlich des kleineren Grundbesitzers, sich allmälig und sicher vollziehe. Es wird constatirt, daß diese Bestrebungen der wirthschaftlichen Reform auch in den unteren Kreisen der landwirthschaftlichen Bevölkerung anfangen, theils Wurzeln zu schlagen, theils dieselben auszudehnen. Müssen wir auch von vornherein Höhe und Niederung wegen ihrer Verschiedenartigkeit aus einander halten, so müssen wir doch anerkennen, daß beide Productionsgebiete innerhalb ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit jedes für sich mit Anstrengung daran arbeiten, dem Umschwunge der Verhältnisse gerecht zu werden und sich den neueren landwirthschaftlichen Bestrebungen anzupassen. Je mehr gute und bequeme Verkehrsadern das ausgedehnte Gebiet Westpreußens durchziehen und den lohnenden Absatz der Producte in Aussicht stellen, desto mehr erwacht das Bedürfniß, die Felder zu höheren Erträgen zu bringen, das Wirthschaftssystem den Anforderungen des Weltmarktes anzupassen. — „Unser Wanderlehrer", bemerkt der Bericht dann weiter, „der mit der Umwandlung der bäuerlichen Dreifelderwirthschaften in Schlagwirthschaften betraut ist, hat im Jahre 1876 über 10 000 Morgen unter der Hand gehabt, und es ist unter den Besitzern, die sich zu dieser Umformung entschlossen, ein nicht geringer Theil polnischer Nationalität. Dies liefert mit einen Beweis für die Richtigkeit der Behauptung, die wir bereits im vorigen Jahre an dieser Stelle aussprachen, daß der polnische Kleinbesitz, dessen Traditionen in engster Verbindung mit der Dreifelderwirthschaft zu stehen scheinen, materiellen Fragen gegenüber auf die nationalen Agitationen für Abgeschlossenheit des Polenthums nicht rücksichtigt." — Gegen die, die Felderbebauung immer mehr gefährdende Verbreitung der wuchernden Unkrautpflanzen wird die Selbsthilfe der Landwirthe angerufen. Der Bericht verweist auf das Vorgehen anderer Provinzen, wo die ländlichen Gemeinden sich zusammenthun und jedes Gemeindemitglied verpflichtet ist, gegen speciell in der betreffenden Gegend auftretende schädliche Unkräuter zu Felde zu ziehen. Commissionen, welche in bestimmten Zeiträumen die Felder begehen, haben darüber Entscheidung zu treffen, ob ein Landwirth gegen die Gemeindeverordnungen verstoßen hat oder nicht. Wird er für schuldig befunden, so trifft ihn eine von vornherein festgestellte Strafe für jedes Unkrautexemplar. Hier wäre ein Feld der Thätigkeit für die landwirthschaftlichen Vereine! — Der Anbau von Taback beschränkt sich nach Angabe des Berichts in unserer Provinz noch immer auf die Marienwerderer und allenfalls auf einzelne Gegenden der Marienburger Niederung. Bezüglich des auf unseren Danziger Rieselfeldern gebauten Tabacks wird gesagt, daß man sowohl seine Qualität wie seine Quantität als vorzüglich rühme. Daß der Hopfenbau in Westpreußen stetig an Ausdehnung gewinne, wird auch durch diese competente Stelle constatirt.

Das Schluß-Resumé über die Resultate des landwirthschaftlichen Betriebes theilen wir, zugleich als Schluß unserer referirenden Artikel, hier in Folgendem wörtlich mit: „Wenn trotz der beiden ungünstigen Jahre 1875 und 1876 ein allgemeines Sinken der Bodenpreise noch nicht eingetreten ist, wenn Zwangsverkäufe nur vereinzelt stattfanden, so läßt dies durch die besseren Creditverhältnisse sich erklären, mit deren Hilfe manche Besitzer den Ausfall der Wirthschaftserträge zu decken vermochten. Leider ist aber der Credit vielfach hoch angespannt und einer weiteren Steigerung nicht mehr fähig, so daß eine längere Andauer der gedrückten Betriebsverhältnisse verhängnißvoll wirken würde. Da im Ganzen mit Gütern wenig gehandelt wurde, so ist auf die Angaben über die factischen Bodenpreise kein zu sicherer Werth zu legen. Sie schwanken auf geringerem Boden von 360 bis 600 Mk. auf gutem Höheboden, von 800—1200 Mk. in der Niederung, von 1200—1600 Mk. pro Hectar. Selbstverständlich werden diese Preise bei ganz kleinen Besitzungen und bei Parzellirungen häufig überschritten."

Deutschland.

△ Berlin, 3. Mai. Die Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen haben bei dem Bundesrath folgenden Antrag, betreffend die an Deutschland ergangene Einladung Oesterreich-Ungarns und Italiens zum Anschluß an die zwischen beiden Regierungen getroffene Vereinbarung wegen des Schutzes nützlicher Vogelarten, eingebracht: „Der Bundesrath wolle 1) sich damit einverstanden erklären, daß, nachdem zuvor die Materie für Deutschland reichsgesetzlich geregelt sein werde, der Beitritt Deutschlands zu der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien getroffenen Vereinbarung mittels der früher vorgelegten Declaration, vorbehaltlich einer dem Wunsche der italienischen Regierung entsprechenden veränderten Fassung des Schlußsatzes von Art. III., erfolge; 2) den Herrn Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betr. den Schutz nützlicher Vogelarten, ersuchen."

φ Posen, 3. Mai. Die Aeußerungen in der vorletzten Versammlung des Posener Lehrer-Vereins, welche gegen die von der städtischen Verwaltung hervorgehobene höhere Charakterisirung der

Bilder aus den Ländern an der unteren Donau. V.

Auf dem hohen Ufer der Donau, von dem Wege, der von der Landungsstelle aufwärts führt, auf welchen ich bereits aufmerksam gemacht habe, nur durch ein kleines, kahles Gärtchen getrennt, ragt ein stattliches zweistöckiges Gebäude neuerer Bauart empor, an dessen Dachfirst mit riesigen, weithin sichtbaren Buchstaben dem Reisenden schon vom Dampfschiffe aus die Inschrift entgegenleuchtet: Islar Chanèh. Die Uebersetzung der Inschrift an der anderen Seite des Gebäudes lautet: Grand-Hotel. Hierhin hatte ich meinen Rosselenker dirigirt, und er lieferte mich wohlbehalten an der der engen Straße zugekehrten Front des Hauses ab. Aus den Fenstern dieses stattlichen, gut eingerichteten und bequem möblirten Hotels genießt man eine prächtige Aussicht über den Strom hinweg auf das jenseitige rumänische Ufer, welches sich als eine hübsche, schon wohl angebaute Niederung präsentirt, die in der Entfernung von etwa einer Meile im Halbrunde von den Höhen begrenzt wird, welche durch den Absturz des die walachische Ebene bildenden Plateaus gebildet werden. Der breite Strom, den man nach oben und nach unten hin auf weite Strecken übersehen kann, bietet in der That einen höchst imposanten Anblick dar, und das Bild, welches sonst der herrschendeu Stille und Oede wegen ein sehr eintöniges für denjenigen wird, der mit dem Dampfschiffe den Strom befährt, wird gerade an dieser Stelle besonders dadurch belebt, daß im Vordergrunde sich der mit Schiffen aller Art bedeckte Landungsplatz, im Hintergrunde aber etwas nach rechts unterhalb der schräg gegenüber gelegene Hafen des rumänischen Städtchens Giurgiu (sprich Dschurdschiu, auf den Karten Giurgewo) und die Stadt selbst dem Auge des Beschauers darbietet. Hier und in ganz ähnlicher Weise im Garten des Hotels kann man sich die beherrschende Lage der wichtigen Festung Rustschuk klar machen, die zugleich der Sitz des General-gouverneurs (Vali) des Tuna-Vilayets (der Donau-Provinz) ist. In den früheren Kriegen haben die Türken die Festung durch Pontonbrücken mit dem jenseitigen Ufer in Verbindung gesetzt, und die Stadt Giurgewo nebst ihrer Umgebung als Brückenkopf theils zur Vertheidigung und Sicherung der Festung, theils als Ausfallsthor für Einfälle nach der Walachei zu benutzt. Da die Anhöhen, welche, wie ich oben angedeutet habe, die Niederung, in welcher Giurgewo liegt, umgeben, gut eine Meile entfernt sind, und eine Ueberhöhung und Dominirung der Stellung durch den Angreifer dadurch ausgeschlossen war, so konnte die Position, welche überdies von den Kanonen der Festung noch unterstützt wurde, für sehr sicher gelten. Daß man in diesem Kriege diese Sicherungsmaßregel versäumt hat, obgleich Zeit und Gelegenheit genug sich dargeboten, mögen die türkischen Befehlshaber bei sich selbst verantworten. Die Schanzen, durch welche die Türken Giurgewo befestigt hatten und ihren Brückenkopf vertheidigten, sind zum Theil noch vorhanden, besonders seitwärts oberhalb Giurgewo bei dem Dorfe Slobosia und diese Schanzenreste lassen sich mit Leichtigkeit und geringer Mühe in Angriffsbatterien umwandeln, deren rechte Flanke und Front durch sumpfiges Wiesenterrain, Lachen und Seen gedeckt werden, und welche, mit weittragenden Geschützen besetzt, wohl gelegen sind, die nach der Wasserseite zu ganz offen daliegende Stadt zu zerstören.

Stromaufwärts ist das Festungsterrain durch tiefe Ravins von dem übrigen bulgarischen Gelände getrennt, und da das Ufer auf weite Entfernungen hin steil und schroff abfällt, andererseits das gegenüberliegende rumänische Ufer seiner sumpfigen Beschaffenheit wegen schwer passirbar ist, so möchte es den Russen sehr schwer werden, oberhalb Rustschuk die Donau zu forciren. Eher würde dies unterhalb Rustschuk möglich sein, wenn es gelingt, durch die Legung von Torpedos die Wirksamkeit der türkischen Donauflotte abzuwehren. Unterhalb Rnstschuk, gleich am Ende der die östliche Front abschließenden Festungswerke, erweitert sich das am Flußufer befindliche Vorterrain etwas, so daß man hier den nothdürftigen Raum für die Anlage des Bahnhofes der nach Varna führenden Eisenbahn zu gewinnen vermochte. Diese Eisenbahn, welche von der äußersten Wichtigkeit für das Festungs-Viereck: Rustschuk-Schumla-Varna-Silistria, welches bald die Berühmtheit des italienischen Festungs-Vierecks zu erreichen scheint, bevor es sich noch bewährt hat, war schon im Jahre 1868 fertig. Aber die Ingenieure, welche diese Eisenbahn gebaut hatten, waren dabei in der Weise verfahren, daß den nachfolgenden Eisenbahnkönigen, die sich des Orients erbarmten, ein gutes Vorbild dafür gegeben war, was man in diesen Ländern der Verwaltung bieten konnte. Man hatte die Schwellen achtlos auf den gewachsenen Boden geworfen, sie nothdürftig in ihrer Lage zu befestigen gesucht, dann die Schienen daraufgenagelt, und war dann angeblich fertig. Bei jedem Regengusse stand die Bahn auf weite Strecken unter Wasser, die Züge entgleisten, und warfen um. Damals hatten die Dampfschiffe die Ordre, auf den von Varna kommenden Eisenbahnzug in Rustschuk nöthigenfalls acht Stunden zu warten, etwas mehr als ein regulärer Zug gebraucht, um die Strecke überhaupt zurückzulegen. Das war denn selbst den Türken zu toll, und es ist dem Dr. Strousberg in Rumänien und dem Baron v. Hirsch in der Türkei durch diese Vorgänge und die gleichzeitig entdeckte Miserabilität der Bauten, die Herr v. Offenheim, Chevalier de Ponte Euxin, in der Bukovina ausgeführt hatte, wesentlich erschwert worden, ihr Wesen so recht nach Herzenslust zu treiben. Sie mußten wenigstens andere Wege einschlagen. In kurzer Entfernung vom Bahnhofe schwenkt dann der Höhenzug etwas nach Süden herum, und tritt vom Stromufer so weit zurück, daß die Eisenbahn einen allmäligen Anstieg zu den Höhen gewinnen konnte, auf denen sie ihren Lauf nach Varna fortsetzen muß. Hier würde es möglich sein, einen Uebergang über den Strom zu gewinnen, da das rumänische Ufer noch etwa eine Meile östlich von Giurgewo fest bleibt, so daß es dort möglich ist, mit Truppen und Material zu operiren. Weiterhin hört diese Möglichkeit wieder auf.

Die Festung Rustschuck hat aber noch eine andere schwache Seite, welche ihre sonst feste Lage zu schwächen geeignet ist. Sie wird von der Landseite durch eine südlich um die Stadt sich herumziehende Kette von Hügeln überhöht, und zwar in sehr erheblichem, gefährlichem Maße. Im Jahre 1828 hatten die Russen die Festung belagernd, sich auf diesen Höhen festgesetzt, und sie haben mit den damaligen alten Geschützen, da eine türkische Besatzung immer aushält bis auf den letzten Mann, die ganze Stadt in Trümmern geschossen, so daß selbst Türken nicht mehr darin auszudauern vermochten. Sind diese Höhen jetzt, was ich nicht weiß, in die Befestigungslinien hineingezogen, so bedarf die Festung einer ungeheuern Garnison, welche durch Blokirung unbrauchbar gemacht werden würde, und es steht fast zu vermuthen, daß unter solchen Umständen die im Felde verwendbare Streitmacht der Türken sich gegen die pomphaft verkündeten Zahlen sehr reducirt ausnehmen wird. Man sieht daraus, daß einem umsichtigen unternehmenden Feldherren sich trotz der unleugbaren Schwierigkeiten, welche überwunden werden müssen, doch noch manche Chancen darbieten, die der oberflächlichen Beurtheilung entgehen.

Die Stadt Rustschuk an sich bietet gar nichts Merkwürdiges dar. Sie ist seit 50 Jahren neu erbaut worden, hat seit 10 Jahren, d. h. seit dem Regimente Midhat Paschas, der in den sechsziger Jahren Generalgouverneur des Tuna-Vilayets war nnd als solcher eine höchst merkwürdige und wohlthätige Wirksamkeit entfaltet hat, Steinpflaster erhalten, welches, so schlecht es auch unseren verwöhnten Füßen erscheint, doch einen entscheidenden Fortschritt bedeutete. Aber im Uebrigen hat die Stadt erst die ersten Anfänge einer Anbequemung an die Forderungen der Neuzeit einzuleiten begonnen. Auch hier wie fast überall in den türkischen Donaustädten kann man die unzweifelhafte Wahrnehmung machen, daß die in den Städten concentrirte türkische Bevölkerung (auf dem platten Lande sind fast gar keine Türken diesseits des Balkangebirges zu finden) selbst kein Vertrauen mehr auf die Dauer ihres Aufenthaltes hegt, und es nicht der Mühe werth hält, dauernde Einrichtungen zu treffen. Solide Gebäude, in neuer Zeit nach den Regeln der Baukunst erbaut, gehören Christen an und ihrer sind noch nicht sehr viele. Die Ansiedelung der Türken auf dem platten Lande beginnt erst jenseits des Balkans. Diesseits des Gebirges in Donaubulgarien sieht man nur Festungsgarnisonen, die als solche angesiedelt wurden, um die Reichsgrenze zu schirmen, und die sich zu einer städtischen Bevölkerung verdichtet haben. Auf diese Verhältnisse, welche die Forderung einer Emancipation der Bulgaren hauptsächlich begründen, behalte ich mir vor, noch näher einzugehen. Sie sind etwas complicirt, aber ihre Kenntniß ist nothwendig, wenn man den sich vorbereitenden Ereignissen mit Verständniß folgen will.

* Literarisches.

Das 8. Heft des III. Jahrganges der **Deutschen Rundschau**, herausgegeben von Julius Rodenberg (Berlin, Gebr. Paetel), das soeben erschienen ist, enthält: Rudolph Lindau, Gordon Baldwin. Novelle I. — W. Lang, Aus Griechenland. Argos und Mykenä. — F. v. Meerheimb, Der amerikanische Bürgerkrieg. VI. (Schluß.) — L. Urlichs, Etwas von Lenz. — ***, Michael Bakunin und der Radicalismus. I. — Berliner Chronik: Karl Frenzel, Die Theater. — Hermann Krigar, Die musikalische Saison. — Volkswirthschaftliche Rundschau: F. v. Sybel, Die Steuerverhältnisse im preußischen Staate. — Literarische Rundschau: Friedrich Kreyssig, David Friedrich Strauß' gesammelte Schriften. — Otto Roquette, Geistergrüsse. (Zu dem poetischen Gedenkbuch von David Friedrich Strauß.) — Friedrich Kapp, Ratzel's Städte- und Culturbilder aus Nord-Amerika. — Literarische Notizen. — Eduard Lasker, Brief an den Herausgeber.

hiesigen Bürgerschule im Gegensatze zu den drei andern städtischen Elementarschulen einen etwas heftigen Ton angeschlagen hatten, haben eine weitere Folge gehabt, da, wie wir hören, auf Anweisung der königl. Regierung eine Vernehmung der betreffenden Lehrer durch ein Magistrats-Mitglied angeordnet worden ist. Die Veranlassung zu den berufenen Aeußerungen liegt in dem Umstande, daß die Bürgerschule Schulgeld erhebt und demnach auch die Kinder der verhältnißmäßig wohlhabenden Eltern aufnimmt, während die andern Schulen mit weniger gut situirten Elementen zu schaffen haben, und also auch unter sonst gleichen Verhältnissen geringere Leistungen aufweisen. Im Hintergrunde erhebt sich also die Frage nach der Schulgelderhebung auch in der Volksschule, eine Frage, die in Braunsberg dem jetzigen Brauche entgegen dahin entschieden ist, daß die Wiedereinführung des Schulgelds mit Genehmigung der königl. Regierung zu Königsberg eine Thatsache geworden ist. Ohne auf die Frage hier näher einzugehen, will ich nur bemerken, daß die Freischule keine Folge des Schulzwanges ist. Eine andere Schwierigkeit erhebt sich in der Errichtung von Simultanschulen. Von Köln vernehmen wir, daß die königl. Regierung das Vorgehen nach dieser Richtung hin nicht billigt, und damit einen Recurs von Seiten des Stadtverordneten-Collegs an den Unterrichtsminister hervorgerufen hat. Auch in unserer Provinz sind Fälle vorgekommen, wo Verhandlungen über Errichtung von Simultanschulen an einzelnen Orten sistirt worden sind, während an andern die Durchführung gestattet wurde. Bekannt ist ferner, daß die königl. Regierung zu Düsseldorf ebenfalls die Frage der Simultanschule prinzipiell verneint und nur für solche Fälle bejaht hat, in denen locale Verhältnisse derselben unmittelbar das Wort reden. In den kleinen Städten scheint die Simultanschule der Kosten halber geboten zu sein, in größeren aber, in welchen mehrere Schulen errichtet werden müssen, ist vielleicht diese Begründung nicht anwendbar, aber ob deshalb auch die Simultanschule zu verneinen, das ist doch eine Frage, die nicht mit demselben Athemzuge zu beantworten ist. Die Einen behaupten ihre Nothwendigkeit des confessionellen Friedens halber, ein Gesichtspunkt, aus dem Andere sie abweisen, weil sie den confessionellen Frieden durch sie gefährdet erachten; Viele vermeinen, in kleineren Schulanstalten wird Tüchtigeres geleistet, nicht wenigere halten das Gegentheil für wahr. Ich entscheide mich für größere Anstalten, weil in ihnen die Controle eine gesichertere ist, und weil ein größerer Verband von Lehrern die einzelnen Lehrer mehr fördert, indem Wechseln der Unterrichtsgegenstände in niedern und höhern Klassen und gemeinsame Arbeit geistige Frische zeugt und erhält. Weiter will ich hier darauf aufmerksam machen, daß die neuere Gewerbeschule sistirt worden ist. Als Gewerbeschulen begründet wurden, gingen sie meist aus lokalen Bedürfnissen hervor, denen Genossenschaften und Corporationen Rechnung trugen. Sie waren reine Fachschulen. Später hat man eine oder zwei Vorbereitungsschulen vorgesetzt und kam zuletzt zu einer Anstalt, die wiederum allgemeine Bildungszwecke allzu sehr betonte, um eine rechte Fachschule sein zu können. Leider sind mit der entstandenen Unruhe in der Entwicklung auch nicht unbedeutende Geldmittel verzettelt worden. Kehrt man zu dem Prinzip zurück, daß Volksschule, Gymnasium und Universität als Pflanzstätten der allgemeinen Bildung festzuhalten seien, während Fachschulen der verschiedensten Art gehörig vorbereiteten Zöglingen eröffnet werden, aber niemals diese Vorbereitung selbst in die Hand nehmen dürfen, so dürfte eine Masse von sich überall sichtbar machenden Unzulänglichkeiten schwinden. Auch die Frage, ob Gymnasium oder Realschule oder beide zugleich, ist aus ähnlichen Gesichtspunkten zu betrachten oder vielmehr durch eine Unentschiedenheit groß gezogen worden, die aus dem Mangel eines Unterrichtsgesetzes entstanden ist. Die Emanation dieses Gesetzes ist aber jetzt um so nothwendiger, als die Intentionen, die man zu Berlin im Ministerium Falk hegen mag, nicht an allen Orten williges Entgegenkommen zu finden scheinen: es hat ein Schwanken und Probiren und theilweises Conserviren unhaltbarer Zustände Platz gegriffen, daß eigentlich Niemand mehr weiß, was Noth thut, und daß selbst viele sonst klare Köpfe sich verwirren lassen. Schließlich kommen diese Unfertigkeiten allein den Ultramontanen zu Statten, und das sollte doch um jeden Preis verhindert werden.

Schweiz.

Bern, 30. April. Einem vom **Bundesrath** heute gefaßten Beschluß zufolge soll das neue Bundesgesetz, betreffend die Militärpflicht-Ersatzsteuer, übermorgen, den 2. Mai, in dem amtlichen Bundesblatt zur Veröffentlichung kommen. Die neunzigtägige Frist für das Referendumsbegehren wird somit am 30. Juli abgelaufen sein. Als schweizerischen Abgeordneten für den in der letzten Woche des nächsten Monats September in Rom zusammentretenden zweiten internationalen meteorologischen Congreß hat der Bundesrath den Professor Pluntamour, Director der Sternwarte in Genf, ernannt. — Der Synodalrath der christkatholischen Nationalkirche in der Schweiz hat die Einberufung der Nationalsynode auf den 23. Mai nach Bern beschlossen.

Frankreich.

+++ Paris, 3. Mai. Wie verlautet, sind von verschiedenen Vertretern Frankreichs im Auslande bereits Berichte über den günstigen Eindruck, welchen die im Senat und der Deputirtenkammer gehaltene Rede des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten gemacht hat, hier eingetroffen. Einige Präfecten haben sich in demselben Sinne über den Eindruck ausgesprochen, welcher auf die Bevölkerung in ihrer nächsten Umgebung dadurch hervorgebracht ist. Trotzdem finden sich aber auch einige republikanische Blätter, unter andern XIX. Siècle, welche die bezüglichen Documente, die der Herzog den Kammern vorgelegt, einer scharfen, beißenden Kritik unterziehen. Auch unter den Mitgliedern der beiden Kammern finden sich Viele, die sich der Befürchtung nicht entschlagen können, daß noch vor der Herankunft des Septembers der Krieg weiter um sich gegriffen haben dürfte; England, trotz seiner Neutralitäts-Erklärung, werde zuerst und vielleicht sehr bald in den Kampf eintreten, da, wie man aus London und Petersburg erfährt, die englische Regierung es keinen Falls zugeben wolle, daß die russische Flotte im Mittelmeer operire oder gar Aegypten belästige. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht auch eine gewisse Unruhe in Folge Londoner Nachrichten, welche eine Accentuirung der englischen Politik zu Gunsten der Türkei sehr wahrscheinlich machen. — Aus guter Quelle verlautet, daß die Führer der Linken in der Deputirtenkammer beschlossen hätten, das Ausgabe-Budget keinenfalls in der gegenwärtigen Session zu bewilligen, weil sie befürchten, daß, wenn erst einmal das Budget erledigt ist, das Elysée vielleicht durch ein reactionäres Cabinet die Neuwahl der Gemeinderäthe, die bei den Senatswahlen eine so wichtige Rolle spielen, beeinflussen lassen würde. Da aber Jules Simon und seine Collegen im Cabinet dem Drängen des Elysée nicht länger Widerstand leisten können, haben sich dieselben herbeigelassen, von der Kammer die Erledigung des Budgets in dieser Session zu verlangen, und wenn die Linke entschlossen bleibt, den Plänen der Herren Broglie und Buffet selbst auf die Gefahr einer Krisis hin entgegenzutreten, so könnte es unter Umständen zum Sturz des Cabinets kommen, wenn die Minister bei ihrer Forderung bleiben. — Unter den Depeschen des vorgestern vertheilten Gelbbuches befindet sich eine Depesche Gontaut Biron's an den Herzog Decazes vom 21. Januar datirt: „Bei dem Condolenzbesuch, welchen ich dem Kaiser gemacht habe, richtete Sr. Majestät einige Worte bezüglich der Conferenz an mich und fügte hinzu: „Ich bin sehr zufrieden mit der Haltung Frankreichs, es ist immer mit uns gegangen und der Verständigung treu geblieben." Ich antwortete, ich sei glücklich, daß der Kaiser uns Gerechtigkeit wiederfahren lasse; Frankreich habe kein hervorragendes Interesse in dieser Angelegenheit, aber da es entschieden die Erhaltung des allgemeinen Friedens wolle, sei seine Rolle in Konstantinopel die der Versöhnung und des Friedens gewesen. „Wie wir", antwortete der Kaiser, und fügte hinzu: „Frankreich und wir waren einig, und wir werden es hoffentlich bleiben." Ich antwortete, daß das sicherlich unser Wunsch sei. (gez.) Gontaut Biron. — Die „Agence Havas" ließ gestern an die hiesigen Journale eine Mittheilung der türkischen Botschaft gelangen, welche die Errichtung einer Fremdenlegion ankündigt, worin zahlreiche französische und andere Offiziere, die sich bereits gemeldet haben sollen, sowie Freiwillige Aufnahme finden können. Abgesehen davon, daß das französische Gesetz den Eintritt in fremde Armeen bei Strafe des Verlustes der Nationalität ausdrücklich untersagt, dürfte eine derartige Betheiligung französischer Staatsangehöriger an dem Kriege schwer mit der so stark betonten Neutralität Frankreichs in Einklang gebracht werden können.

Belgien.

Brüssel, 29. April. Vorigen Sonnabend feierte der „Schulpfennig" durch ein Monstrebanket die Vereinigung sämmtlicher Zweigvereine des Schulpfennigs in einem Gesammtverein. Das Banket wurde im Theater de l'Alhambra gehalten, einem Saal, der über 3000 Personen faßt. Dem Essen präsidirte Buls, Präsident der „Federation des Schulpfennigs", und Bürgermeister Anspach. Sämmtliche Deputirte von Brüssel, sowie zahlreiche Deputirte der Provinz waren anwesend. Die Zahl der Theilnehmer betrug ca. 1300. Das Banket war eine imposante Manifestation gegen die Ultramontanen. Zweck des „Schulpfennigs" ist, Geld für die armen Schulen der Provinz zu sammeln, und zwar für die liberalen Schulen, denen die Jesuiten und clericale Behörden gewisser kleinerer Städten einen Kampf auf Leben und Tod liefern. Vor fünf Jahren gegründet, hat der Schulpfennig sich nach und nach verbreitet und überall im Lande fungiren nun Zweigvereine. Dem ultramontanen Peterspfennig bekommt natürlich die Concurrenz des Schulpfennigs sehr schlecht. Mit den gesammelten Geldern sind schon vor zwei Jahren in Brüssel zwei Schulen für junge Mädchen gegründet und unterstützt worden. In der Provinz unterstützt der Schulpfennig 16 Schulen. Wie mächtig dieser aus privater Initiative hervorgerufene Verein werden kann, beweist die seit 1872 collectirte Summe von 570 000 Frcs. Natürlich erstreckt sich das Thätigkeitsgebiet des Schulpfennigs auf alle Zweige des Schul- und Unterrichtswesens, wie z. B. Gründung von Bibliotheken, von Leselokalen in den Dörfern u. s. w. Zur Bekämpfung des Ultramontanismus ist das der richtige Weg.

Spanien.

Madrid, 26. April. Die zweite Thronrede, welche Don Alfons gestern den versammelten Senatoren und Deputirten vorlas, unterscheidet sich durchaus nicht von den in Spanien gebräuchlichen Machwerken dieser Art. Die Liberalen sind denn auch wieder im höchsten Grade unzufrieden. Vor allen Dingen beschweren sie sich über den Mangel an Klarheit in diesem neuen Erguß des Premiers. Wenn man allerdings nur daraus die wahre politische Lage des Landes kennen lernen wollte, so würde man sich nie und nimmer Rechenschaft über die augenblicklicheu Verhältnisse ablegen können. Der „Imparcial" schreibt: „Die Rede, welche das verantwortliche Ministerium dem Könige in den Mund legte, ist ein Mißton, welcher die beabsichtigte Einheit in den Protesten und Beschwerden der verschiedenen politischen Gruppen zerstört. Spanien wird darin als ein Land hingestellt, das damit beschäftigt ist, das Blut zu stillen, welches noch aus seinen offenen Wunden fließt, als ein Land, welches gern und vertrauensvoll die Wohlthaten des Friedens unter der weisen Vormundschaft einer väterlichen und vorsorglichen Regierung genießt, als ein Volks, das sich zwar nach Ordnung, Ruhe, Unterricht und Fortschritt sehnt, alles dies aber nur von den Liberal-Conservativen entgegen zu nehmen bereit ist. In Einem Worte: die Regierung Canovas' bildet nach diesem Schriftstück eine Art von „Geschäfts"-Ministerium, das sich unter Mitwirkung Aller „das Werk unserer innern Wiedergeburt", wie es in der Rede hochtrabend heißt, unternommen hat und durchführen muß." Die übrigen liberalen Blätter ergehen sich meistens in noch viel schärferen Kritiken und einige verlangen geradezu, daß die Oppositionen sich der Theilnahme an den Kammerverhandlungen enthalten sollen. Die Constitutionellen scheinen indessen nicht geneigt, diesen Schritt jetzt schon zu thun, weil sie sich den Rückzug nicht gänzlich verlegen wollen. Immerhin ist es ein merkwürdiges Zeichen der Zeit, daß überhaupt eine so revolutionäre Maßregel, wie es das Verzichtleisten auf das parlamentarische Recht sein würde, in Erwägung gezogen wird. Wie vorgestern die Deputirten, so beschied Canovas gestern die Senatoren zu sich und hielt ihnen eine lange Rede. Am Schlusse wurden die Candidaturen für den Tisch des Hauses aufgestellt und angenommen. Präsident und Vicepräsidenten werden demnach dieselben wie in der verflossenen Gesetzgebungsperiode sein.

Italien.

Rom, 30. April. Der Papst hat gestern die ersten französischen Pilger und deren Führer, den Bischof von St. Brieux, empfangen. Er war von zwei Aerzten begleitet, saß in einem Rollstuhle und richtete nur wenige Worte an die Versammlung Großer Pilgerempfang wird erst am 13. und 26. Mai, sowie am 3. Juni, und zwar in der Peterskirche, wieder stattfinden. Die fremdländischen Cardinäle werden ihre Landsleute dem Pontifex vorstellen und zwar Mac-Clockey die Amerikaner, de Fallour die Franzosen, Cullen die Irländer, Howard die Engländer, Ledochowsky die Polen. Florentiner Blätter melden, daß die bretagneschen Pilger, meistens Priester, Klosterbrüder und Frauenzimmer, sich in ihrer Stadt aufgehalten, am Tage die Kirchen, Abends aber, Priester und Weiber Arm in Arm, die Promenaden besucht und sich sehr gut amüsirt zu haben scheinen. Dem Bischof von St. Brieux ist auf der Reise von Florenz nach Rom ein Portefeuille mit 10 000 Lire gestohlen worden. In Padua haben die Pilger das Grab des heiligen Antonius besucht. Da die Bevölkerung der Stadt Miene machte, eine anti-clericale franzosenfeindliche Demonstration in Scene zu setzen, so ließ der Präfect den Bahnhof und die umliegenden Gebäude für das große Publikum absperren und mit Polizisten besetzen. — Hr. v. Keudell, der seine nach Deutschland reisende Gemahlin bis Florenz begleitet hat, ist bereits wieder hier eingetroffen. — Prinz Carl und Prinzessin Elisabeth von Preußen haben sich von Neapel zur See nach Salerno begeben und die Ruinen von Pästum besucht. Die Prinzen von Wales und Edinburg sind noch in Neapel, gedenken sich aber demnächst nach Marseille zu begeben. — Professor Palmieri macht bekannt, daß der ungewöhnlich dicke Rauch, welcher dem Krater des Vesuv entsteigt, einen nahen Ausbruch nicht befürchten lasse, denn dies Phänomen werde jedesmal bei eintretendem Vollmonde bemerkt.

Rumänien.

— Der „Presse" berichtet man aus Jassy, 26. April: Seit sechsunddreißig Stunden beinahe haben wir unausgesetzt strömenden Regen, heute bedeckter Himmel und Strichregen. Der Bachlui, in gewöhnlichen Zeiten ein kleines Flüßchen, hat Alles bis auf den Eisenbahn- und Chausseedamm unter Wasser gesetzt. — Auf dem Bahnhofe werden die ankommenden Russen so schnell als möglich weiter expedirt. — Die Russen haben 30 Locomotiven und 300 Waggons mit europäischer Spurweite bestellt, um eine rasche Beförderung und die Vermehrung der Züge zu ermöglichen, aber diese sind noch nicht eingetroffen und so rächt es sich bitter, daß sie ihre Bahnen — um Fremden den Uebertritt unmöglich zu machen — auf breite Spuren eingerichtet haben. Trotz strömenden Regens sind die 1600 Kosaken, die gestern hier eingerückt waren, von hier auf der fast grundlosen Landstraße fortgeritten und nur das Ingenieurcorps wurde mit zwei Militärzügen befördert. Die russischen Commandanten sind sehr höflich gegen die Beamten, bezahlen baar und pünktlich; die Soldaten benehmen sich jetzt ganz ordentlich und es gab keine Streitigkeiten, trotzdem im ersten Momente nicht Alles nach Wunsch gehen konnte. Inzwischen sind hier die nothwendigsten Lebensmittel heute abermals und seit dem Einmarsch der Russen um 50 bis 70 Proc. gestiegen. — In den Spitälern werden allerlei Umbauten vorgenommen, da die Russen einen großen Theil derselben gemiethet haben und selbst die im Besitze einer Naturalwohnung befindlichen Aerzte gezwungen sind, dieselbe zu räumen. Die so gewonnenen Zimmer werden für die Aufnahme von Verwundeten adaptirt. — Vom 1. Mai an soll der Telegraphendienst in der Moldau gänzlich in russische Hände übergehen.

Aegypten.

Alexandria, 30. April. Mitchell ist, von Massovah kommend, in Suez angelangt. Er war vom König Johann 48 Tage lang gefangen gehalten worden und während 20 von diesen in Adowa an Soldaten angekettet gewesen. Sonst ward er ordentlich behandelt. — Der König Johann hat einen Aufruf erlassen, dahin gehend, daß alle Kaufleute Güter nach Massovah senden und von dort erhalten können.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Riga, 4. März. Der Dampfer „Thorwaldsen" aus Copenhagen ist als erstes Schiff von Bolderaa hier angekommen, andere Dampfer folgen. Die hiesige Schifffahrt ist somit als eröffnet zu betrachten.

Moskau, 4. Mai. Der Petersburger Senat erklärte das hiesige Handelsgericht, welches bisher die Competenz zur Falliterklärung Strousberg's ablehnte, als zuständig. Das Verbot der Abreise Strousberg's ist angeordnet.

Danzig, 5. Mai.

* Wie verlautet, soll die Direction der Ostbahn beabsichtigen, auch in diesem Jahre wieder ihre bisherigen Pfingst-Extrazüge nach Berlin abgehen zu lassen. Ueber die Zahl der Extrazüge und die Abfahrtszeiten ist Zuverlässiges noch nicht bekannt, doch hoffen wir schon nächster Tage unsern Lesern darüber Mittheilung machen zu können.

* In der General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins am 3. d. Abends wurde nach dem Vortrag des Geschäftsberichts pro I. Quartal 1877, der im Wesentlichen die bereits veröffentlichte Bilanz enthielt, die bisher das Dreieinhalbfache der Mitgliederguthaben und des Reservefonds betragende Grenze, bis zu welcher die Aufnahme fremden Kapitals erfolgen kann, in Folge der seit Einführung jener Bestimmung fast auf das Doppelte gestiegenen Mitgliederzahl auf das Vierfache der gedachten Fonds erhöht; ferner wurde die Höhe, bis zu welcher einzelnen Personen Credit gewährt werden kann, von 30 000 auf 20 000 ℳ. herabgesetzt, zum Revisor für die Jahresrechnung pro 1875 Herr Buchhalter Falk gewählt und zur Vertretung des Vereins bei einer Subhastation dem Vorstande Vollmacht ertheilt.

* Das Obertribunal hat kürzlich dahin erkannt, daß die bisherige Verpflichtung der Städte zur Hergabe von Gebäuden oder Geschäftslokalitäten an die Steuerverwaltung zum Zwecke der Erhebung und Controlirung der Steuer, so weit sich dies ohne Beeinträchtigung nothwendiger Communalzwecke thun ließ, aufgehoben sei, da sich diese aus einer Cabinets-Ordre vom 6. November 1837 herschreibende Verpflichtung nur auf die Mahl- und Schlachtsteuer bezog.

* Mit dem 1. Juli wird eine besondere Polizeiverordnung in Betreff des Haltens von Pflegekindern für den Danziger Regierungsbezirk in Kraft treten, wonach Pflegekinder unter 4 Jahren sofort bei der Polizeibehörde des Ortes anzumelden sind und einer Controle unterzogen werden, ob seitens der Pflegeeltern dem Pflegebefohlenen auch die gehörige Wohnung, Nahrung und Gesundheitspflege gewährt wird. Unzuträglichkeiten sollen mit Geldstrafen bis 30 ℳ. geahndet werden. Da diese Controle seither auf dem platten Lande nicht stattgefunden hat, so sind die Amtsvorsteher dieserhalb mit besonderer Anweisung versehen worden und angewiesen, besondere Zu- und Abgangslisten betreffs der Pfleglinge zu führen und durch öftere Revisionen sich die Ueberzeugung von der erforderlichen Pflegeausübung zu verschaffen.

♂♂ Neustadt, 3. Mai. Unser Bildungs-Verein hielt in den beiden letzten Monaten vier Sitzungen ab. Am 17. März sprach der Vorsitzende über den Norden Europas in geographischer und ethnographischer Beziehung, am 24. März über das Leben Kaiser Wilhelm I., am 17. April recitirte Herr Wohlmuth aus Danzig ernste und heitere Gedichte neuerer Klassiker und am 29. April vereinigten sich die Mitglieder zur Feier des Stiftungsfestes, in welcher Sitzung der Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr vorgelegt wurde. Nach demselben beträgt die Zahl der Mitglieder 171 und vertheilte sich auf alle Stände, namentlich war der Beamtenstand recht zahlreich vertreten. Es wurden 20 wissenschaftliche Vorträge gehalten, die Bibliothek entsprechend erweitert, das Interesse für die städtische Fortbildungsschule von Seiten des Vereins besonders unter seinen Mitgliedern gepflegt; seit dem 1. Januar versammelten sich die Mitglieder alle Montage im Lesecabinet zur Lectüre der Vereinsschriften und geselligen Unterhaltung. An 9 Vorträgen nahmen auch die Frauen der Mitglieder Theil; bei 7 Vorträgen war den Zöglingen des Kgl. Gymnasiums der Zutritt gestattet.

€ Aus dem Kreise Stuhm, 4. Mai. Durch den Nogatdurchbruch sind auch Ortschaften unseres Kreises, nämlich Gr. und Kl. Brodsende, in Mitleidenschaft gezogen worden. Von acht culmischen Hufen in Kl. Brodsende sind nur etwa zwei Hufen wasserfrei geblieben. Zur Zeit stehen noch ca. 24 Zoll Wasser auf den niedrigsten Stellen des überschwemmten Terrains. Die Wintersaaten sind dort vollständig vernichtet, die Sommersaat wird auch nicht rechtzeitig stattfinden können, die Wiesen haben die Grasnarben eingebüßt. Die Bewohner von Gr. und Kl. Brodsende erleiden erhebliche Verluste. — Am 12. Februar d. J. war ein solches Jahrmarktswetter in Stuhm, daß sich Käufer nicht einfinden konnten und die Verkäufer, nachdem sich Abends Wind und Wetter einigermaßen gebessert, ohne ihre Waaren abgeladen, ausgestellt und einen Groschen gelöst zu haben, heimkehren mußten. Der Provinzial-Rath hat nun der Stadt Stuhm auf eine desfallsige Vorstellung des Magistrats in Stelle jenes ausgefallenen einen Jahrmarkt (Krammarkt) für Montag, den 18. Juni d. J., bewilligt. — Der Regierungs-Präsident v. Flottwell aus Marienwerder bereist seit gestern in Begleitung unsers Landraths den Kreis. — Im Dorfe Woplitz sind abermals acht Kinder am Scharlachfieber und der Diphtheritis erkrankt; die früher Erkrankten befinden sich in der Genesung. Der Verlauf der Krankheit ist dort ein günstiger. In Stuhm, Rosenkranz und Usznitz herrschen wieder Masern.

§ Flatow, 3. Mai. Den Lesern wird noch erinnerlich sein, daß Herr Rittergutsbesitzer Wilckens auf Sypniewo bei dem Ministerio des Innern eine Beschwerde über das Verhalten des Landraths von Tepper-Laski in Schlochau gelegentlich der diesjährigen Reichstagswahl einreichte. Der Eingabe hatte sich auch das Comité des Kreises Flatow, welches die Wahlagitation betrieb, angeschlossen und um Remedur gebeten. Dieser Tage ist nun nachstehender Bescheid höhern Orts an den Kreisdeputirten Herrn Langner auf Illowo eingetroffen: „Berlin, den 27. April 1877. Das Comité führt in der Vorstellung vom 8. Februar d. Js. Beschwerde über ein in die Oeffentlichkeit gelangtes Schreiben des Landraths von Tepper-Laski zu Schlochau an den Gutsbesitzer Waterstradt zu Mossin, in welchem die Thätigkeit des letztern für die Wahl des Kreisdeputirten Wilckens zum Mitgliede des Reichstages als der Ehre und den Interessen des Kreises Schlochau zuwiderlaufend bezeichnet worden. Aus den mir vorliegenden Auslassungen des genannten Landraths habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß es demselben fern gelegen hat, mit dem gedachten, für die Oeffentlichkeit übrigens nicht bestimmten Schreiben ein Urtheil über die Person des Herrn Wilkens aussprechen zu wollen, daß darin vielmehr lediglich das Festhalten an der vom Schlochauer Kreise aufgestellten Candidatur als eine Ehrensache hat bezeichnet werden sollen. Auch die Absicht einer Wahlbeeinflussung ist nicht anzunehmen, da der Landrath an dem Tage des Schreibens, dem 12. Januar d. J., bereits übersehen konnte, daß Herr Wilckens nicht auf die engere Wahl kommen würde. Gleichwohl kann ich das Schreiben des Landraths nicht billigen. Abgesehen davon, daß dasselbe der Stellung desselben als Wahl-Commissarius nicht entsprach, waren die in dem Schreiben gebrauchten Redewendungen an sich geeignet, Herrn Wilckens und seine Wähler zu verletzen. Die Beschwerde des Comités erscheint daher nicht unbegründet, und habe ich dies dem Landrathe von Tepper-Laski in entsprechender Weise eröffnet. Der Minister des Innern. gez. Graf zu Eulenburg." — Vor etwa 8 Tagen kam ein Inspector von dem Gute Demno nach Lobsens zu dem Kreisphysikus W., um denselben wegen eines — wie er sagte — leichten Unwohlseins zu consultiren. Da Herr W. gerade zum Krankenbesuch ausgegangen war und seine Wiederkehr bald zu erwarten stand, so setzte sich der Patient in einen Sessel und schlief ein. Der Arzt kehrte auch bald zurück, vermochte aber den Eingeschlafenen trotz aller angewandten Mittel nicht zu ermuntern. Derselbe wurde deshalb mit dem angekommenen Fuhrwerke heimgeschickt und ist alsdann nach 6 Tagen, ohne inzwischen erwacht zu sein, gestorben.

* Thorn, 3. Mai. Die „Th. Ostd. Z." erinnert daran, daß der neu gewählte Bürgermeister von Thorn, Hr. Wisselinck aus Marienburg, noch immer nicht die königl. Bestätigung erhalten habe. Die Verzögerung dieser Bestätigung bringe dem dortigen Gemeindewesen, in welchem so viele schwierige Aufgaben des neuen Chefs der Communal-Verwaltung harren, unvermeidliche Nachtheile. Inzwischen ist Hr. Wisselinck in Thorn eingetroffen. Man schließt daraus, daß die Ertheilung der Bestätigung nun in naher Aussicht stehe.

-ck- Mohrungen, 3. Mai. Kürzlich ist dem hiesigen Kreis-Ausschusse vom Bezirksrath die Genehmigung ertheilt worden, behufs Feststellung des definitiven Projects folgender vom letzten Kreistage beschlossenen Kreis-Chausseen, die zur Vorbereitung erforderlichen Vorarbeiten an Ort und Stelle vornehmen zu lassen: 1) von Mohrungen über Neuhof nach Kahlau bis zur Pr. Holländer Kreisgrenze, 2) von Liebstadt über Woltersdorf nach Kallisten bis zur Heilsberger Kreisgrenze und 3) von Saalfeld über Pr. Mark

nach Alt Christburg. — In unserer Nachbarstadt Saalfeld findet am 22. Juni c. eine Lokal-Pferde- und Rindvieh-Schau statt. Hierbei concurriren um die Staatsprämie von 1650 M. nur Stuten, Fohlen und ausnahmsweise Hengste im Besitze kleinerer Landwirthe, während Niemand von der Concurrenz um die Staatsprämien von 900 M. für Rindvieh, Milch-, Mast- und Arbeitsvieh ausgeschlossen ist. Der dortige landwirthschaftliche Verein arrangirt gleichzeitig eine Ausstellung von Pferden mit unbeschränkter Concurrenz um Ehrenpreise von mehr als 600 M. Werth. Den Schluß der Schau bilden 3 Rennen, ein Flach-, Hürden- und Jagdrennen.

Lotterie.

Am zweiten und letzten Ziehungstage wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 210 M.: 660 23 006 44 108 56 029 58 039 60 250.

Zu 180 M.: 4025 859 7711 25 409 32 369 34 256 40 600 44 537 52 140 65 722 72 206 73 436 85 990 86 432.

Zu 150 M.: 3210 5537 14 288 19 021 25 900 28 837 29 068 775 34 517 36 837 51 342 56 859 58 867 63 329 69 157 858 84 039 87 154 88 713 94 205.

Zu 120 M.: 5168 6962 8432 10 603 13 045 17 567 571 20 193 21 605 24 609 30 687 34 088 208 35 834 921 37 667 930 41 542 42 636 43 925 44 409 555 45 249 53 216 613 57 526 607 58 069 59 886 61 223 895 69 309 70 129 72 033 75 131 76 035 79 036 194 786 81 065 82 395 85 575 87 344 93 876.

Zu 90 M.: 1087 2189 3426 4770 5037 641 755 6104 820 7487 669 8198 927 9823 947 10 172 11 154 159 229 12 580 13 020 14 602 624 801 15 011 677 730 934 16 736 929 18 108 251 356 19 073 252 546 762 807 20 254 21 066 560 22 113 413 823 901 23 166 26 106 183 677 27 308 366 423 432 28 065 411 29 020 270 659 30 228 463 479 839 31 805 937 959 33 102 474 34 283 35 156 196 417 36 698 985 37 577 770 994 40 267 643 42 343 45 378 526 46 258 385 392 584 671 47 128 203 48 799 811 49 645 50 245 938 51 346 495 805 52 032 53 745 54 571 943 56 263 342 544 57 813 58 071 413 905 59 988 60 481 954 61 160 62 450 476 919 63 966 66 077 694 701 69 937 987 70 385 948 72 020 74 017 034 397 577 763 881 75 001 76 383 640 649 77 442 79 513 907 80 097 399 81 701 82 590 83 803 85 540 684 87 159 608 812 88 040 89 907 90 048 92 292 833 93 303 94 356.

Zu 60 M.: 72 76 125 143 167 240 446 473 483 484 512 514 563 609 643 662 758 777 889 900 910 957 983 991 **1**199 372 518 646 736 870 905 956 972 **2**009 078 211 336 346 373 375 384 420 430 434 483 629 849 912 992 **3**030 072 129 165 170 350 585 801 872 890 892 919 969 **4**141 257 412 421 534 576 581 591 606 636 811 820 893 919 924 947 **5**008 085 112 153 163 186 397 452 527 573 590 608 621 626 644 653 684 715 827 837 843 847 949 **6**086 143 148 166 196 273 326 426 504 508 543 555 577 607 656 671 773 949 961 **7**001 009 036 054 073 115 129 172 243 251 264 269 270 272 334 468 528 580 656 664 686 688 722 794 904 911 929 943 964 992 **8**025 076 279 363 401 534 623 648 653 677 717 752 785 828 869 912 **9**094 099 109 155 193 194 212 224 233 265 347 384 392 403 409 487 530 534 559 571 603 669 731 770 814 831 839 949 **10** 021 054 074 133 181 327 366 428 451 523 537 733 743 789 903 928 930 **11** 038 053 272 414 461 538 599 699 702 739 753 853 954 981 **12** 012 051 206 339 448 469 558 591 628 656 683 696 720 726 734 749 837 890 893 899 913 922 925 944 999 **13** 087 118 219 296 443 466 493 509 516 520 629 715 767 790 858 869 871 924 **14** 026 122 204 226 306 359 528 541 547 589 640 749 832 878 881 885 907 971 **15** 017 049 067 130 172 215 256 278 331 332 338 344 373 417 583 610 648 682 691 707 810 852 855 873 911 **16** 018 036 104 189 261 270 391 435 441 456 501 585 596 613 679 862 883 961 996 **17** 006 072 087 136 155 279 313 438 457 461 503 505 542 631 657 661 675 734 755 854 957 **18** 027 039 131 153 192 238 260 452 485 493 499 550 618 634 660 731 747 748 755 777 813 939 **19** 011 029 052 075 119 162 229 236 368 411 465 477 500 503 564 577 578 646 677 785 796 798 801 838 888 892 916 **20** 010 040 116 185 215 222 251 323 368 407 471 529 572 575 611 669 683 692 789 805 **21** 042 127 179 180 200 203 282 327 385 389 395 449 457 459 477 523 530 535 551 583 607 642 699 712 769 784 814 898 920 **22** 026 089 099 141 160 228 233 240 259 276 336 345 375 408 414 433 457 554 572 692 732 793 939 **23** 030 099 182 205 243 274 341 364 410 412 427 447 484 508 634 709 843 868 874 888 908 918 922 934 935 942 **24** 018 028 034 037 064 098 100 113 148 173 266 432 435 454 500 565 582 639 659 669 735 766 791 850 889 906 909 914 **25** 026 067 075 079 091 119 124 266 303 376 385 403 414 439 487 515 549 586 737 760 824 845 **26** 030 125 127 186 342 345 366 372 427 480 604 773 864 960 **27** 119 131 181 208 247 269 295 310 316 340 363 395 430 526 534 562 665 717 730 863 913 931 935 939 **28** 009 071 231 277 287 299 345 398 462 491 535 545 549 619 665 675 687 740 814 916 946 947 **29** 036 207 230 277 413 418 428 432 445 510 511 546 584 627 635 668 701 750 780 830 844 859 882 946 974 976 994 **30** 070 076 106 174 210 233 243 250 254 302 324 336 372 403 470 475 492 534 569 575 636 692 720 778 869 980 **31** 010 043 051 213 259 270 361 369 381 440 441 482 508 535 537 589 593 697 705 770 852 946 962 **32** 008 037 060 213 258 272 373 395 401 432 448 495 541 557 642 701 712 716 756 758 766 777 783 793 866 901 929 980 990 **33** 077 204 309 388 404 451 458 556 599 658 764 881 958 983 994 **34** 084 142 168 290 309 329 431 446 456 565 695 701 731 778 788 796 814 825 835 903 960 966 **35** 025 038 079 100 105 148 227 251 280 359 427 431 458 541 557 586 594 604 609 647 682 759 780 791 823 824 856 917 **36** 010 071 074 094 196 329 460 470 527 652 689 714 716 717 767 822 858 863 877 932 995 996 **37** 006 073 123 154 188 243 305 365 374 381 396 411 415 459 468 502 505 514 661 767 884 996 **38** 103 152 157 182 197 199 217 251 273 292 535 578 586 605 757 758 775 811 921 923 983 992 **39** 001 058 074 117 130 137 342 392 433 444 461 506 512 561 562 580 632 645 705 742 812 892 956 **40** 025 108 114 115 128 151 196 242 253 263 308 357 380 417 521 546 565 568 615 691 696 807 833 844 883 961 984 991 999 **41** 010 071 093 134 172 185 263 288 353 381 398 445 451 474 518 534 738 749 764 775 796 810 991 **42** 070 077 082 090 117 181 385 388 442 481 532 640 729 793 854 891 **43** 014 148 168 184 258 310 312 319 357 368 384 421 432 445 450 562 755 842 872 896 924 961 **44** 058 091 160 188 263 339 341 439 451 476 482 492 497 621 729 755 761 814 924 925 **45** 067 090 109 113 156 255 267 285 311 327 383 430 462 546 631 703 769 783 913 **46** 007 041 091 130 178 187 203 294 298 352 371 418 449 483 494 585 628 686 716 721 781 841 886 **47** 057 137 173 292 304 404 422 481 625 630 647 766 778 795 851 884 910 928 951 **48** 021 026 034 072 355 372 391 531 584 620 651 658 718 821 895 901 928 932 **49** 017 128 209 252 296 337 397 436 487 511 524 555 556 627 706 709 730 814 822 860 **50** 013 055 059 071 095 203 283 293 351 369 417 424 485 507 587 635 801 879 957 **51** 004 014 059 067 122 194 228 277 295 351 427 432 541 545 599 635 741 743 764 796 807 847 961 **52** 082 114 149 186 191 192 201 206 279 351 445 493 661 696 722 745 750 784 818 959 970 978 **53** 079 119 128 150 169 244 302 307 321 337 403 458 493 530 694 807 811 837 852 892 905 931 972 985 **54** 029 053 062 076 079 085 313 329 388 420 443 531 550 556 624 635 786 881 985 **55** 007 107 127 347 354 389 421 432 498 523 536 543 547 587 611 668 675 687 772 813 850 851 875 919 982 991 **56** 057 062 072 119 154 228 245 298 306 374 470 581 646 657 660 746 811 822 839 846 960 **57** 051 057 074 116 121 154 175 201 233 248 255 267 312 319 336 414 503 569 618 711 727 726 771 793 795 799 832 948 982 **58** 041 044 092 093 101 114 314 340 366 471 600 647 748 811 825 925 984 **59** 026 090 098 146 159 185 203 335 342 359 598 624 642 693 746 757 760 736 792 816 819 855 897 906 923 939 989 **60** 006 042 204 210 238 282 283 368 384 397 470 476 490 553 651 692 723 807 814 829 868 881 964 **61** 045 070 092 123 128 146 187 248 295 309 320 329 341 441 471 537 600 609 625 630 751 814 851 **62** 042 053 147 280 338 370 433 463 513 576 615 620 669 693 707 727 730 740 744 774 808 896 914 957 976 **63** 009 086 206 487 467 548 763 808 955 **64** 272 313 375 383 384 520 564 570 640 685 810 829 923 **65** 017 228 290 294 911 970 **66** 082 110 146 258 294 355 361 371 386 423 522 558 653 781 801 837 897 **67** 002 054 142 184 289 291 299 318 457 475 518 607 610 635 641 908 983 **68** 202 248 264 503 521 522 524 575 588 673 740 **69** 018 057 100 135 361 499 540 862 884 904 905 914 **70** 046 090 101 252 534 592 689 732 **71** 026 114 436 721 **72** 029 059 074 085 180 182 184 212 307 323 342 356 439 587 608 636 696 755 770 778 807 816 889 934 940 947 **73** 038 165 272 478 494 605 700 891 953 **74** 002 195 205 207 215 251 466 526 531 658 739 755 783 941 955 **75** 078 086 247 256 326 364 400 505 525 802 806 844 881 924 **76** 013 019 147 307 327 478 528 634 661 877 902 946 **77** 024 069 070 078 094 161 248 252 423 440 444 461 536 685 827 859 915 970 **78** 051 069 161 330 338 528 572 586 674 678 688 697 882 891 917 982 983 **79** 211 314 316 358 506 507 557 596 617 652 694 697 848 **80** 332 514 547 604 826 842 **81** 271 306 351 438 474 657 672 709 803 815 865 945 959 **82** 029 111 205 209 267 347 365 369 396 403 428 499 696 747 820 830 901 982 **83** 109 138 154 243 279 348 540 623 889 **84** 122 194 293 308 368 417 424 451 594 614 623 642 672 676 934 **85** 045 091 111 205 318 417 515 537 640 677 783 914 944 **86** 091 094 278 285 372 378 568 670 832 917 928 980 **87** 222 253 264 292 466 **88** 226 239 289 293 425 505 566 603 817 841 **89** 019 143 215 217 225 249 372 393 700 703 710 862 923 **90** 006 098 101 202 268 423 484 490 600 635 666 691 727 825 861 **91** 078 130 157 474 508 514 578 657 860 953 **92** 044 129 182 385 532 540 636 768 **93** 304 560 567 709 974 **94** 174 339 444 500 868 985 **95** 000.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

4. Mai.

Geburten: Maurer Eduard Seromonowski, T. — Zimmermann Carl Hoppke, T. — Sergeant Franz Schimankowski, S. — Arbeiter Josef Loth, T. — Agent Hermann Wientz, T. — Arbeiter Carl Kleist, S. — Arbeiter Ferdinand Senger, S. — Eisenbahn-Stations-Assistent Otto Bluhm, T.

Aufgebote: Arbeiter Augustin Potulski mit Marianna Magdalena Schlagowski. — Kaufm. Joh. Samuel Friedr. Maximilian Telge mit Amalie Louise Hulda Heindrichs.

Heirathen: Arbeiter Otto Ferdinand Schröter mit Wittwe Wilhelmine Adelgunde Lewin geb. Gramsdorf. — Pr.-Lieutenant Paul Adolf Friedrich Eugen v. Horn mit Anna Marie Eva Wilhelmine Ottilie v. Bernhardi.

Todesfälle: T. d. Fabrikarb. Franz Herrmann Dunckein, 7 W. — Albertine Therese Emilie Drews, geb. Biebke, 45 J. — T. d. Kürschnermeisters Friedr. Wilh. Plehn, 6 J. — T. d. Oderkahnschiffers Carl Bursche, 2 J. — T. d. Schuhmachers Franz Broscheck, todtgeb. — T. d. Arb. Joseph Loth, 3 Minuten. — S. d. Arb. Carl Elies, 4 M. — Schlosser Alb. Friedr. Gotthard Bohnke, 24 J. — Caroline Grutsch, geb. Michalowski, 51 J. — S. d. Arb. Johann Jul. Böttcher, 7 Wochen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Marie, Lofquist, Slitö, Kalksteine und Kalk.

Ankommend: Dampfer Glentrium, 1 Logger oder Ever.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen			Pr. 4½% cons.	103,40	103,50
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,10	92
Mai-Juni	260	259,50	Wstp. 3½% Pfdb.	80,90	80,90
Sept.-Oct.	233	233	do. 4% do.	92,30	92
Roggen			do. 4½% do.	99,90	99,90
Mai	174	174	Berg.-Märk. Eisb.	75,50	75,50
Mai-Juni	169	169	Lombardenler. Cp.	120	120
Petroleum			Franzosen	344	344
℔ 200 ℔			Rumänier	12,30	12,60
Mai	27,40	27,50	Rhein. Eisenbahn	101,90	101,90
Rüböl Mai-Juni	67,10	67	Oest. Credit-Anst.	216	216,50
Sept.-Oct.	68,10	68	5% russ.-engl. A. 62	74 80	74,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	50,50	50,40
Mai-Juni	54,50	54,80	Russ. Banknoten	224,50	224
Aug.-Sept.	57,70	58,10	Oest. Banknoten	158,55	158,50
Ung. Schatz-A. II.	72,20	71,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,36

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 55,80.
Wechselcurs Warschau 222,95.
Fondsbörse ruhig.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 8. Mai 1877,
Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Dankschreiben. — Incommunalisirungen. — Revision des städtischen Leihamts. — Bericht über die Gemeinde-Angelegenheiten von Königsberg i. Pr. pro 1875. — Annahme eines Geldgeschenks. — Wiederverpachtung a. einer Fischerei-Nutzung, b. einer Jagdnutzung. — Eintritt eines Theilnehmers in den Pacht-Contract bezüglich der Prauster Mühle. — Verkauf von Druckſteinen. — Verkauf eines Terrainstücks. — Abtretung kleiner Terrainstücke auf Hela. — Anschaffung von Sitzbänken ꝛc. für das Leihamt. — Nachbewilligung a. zum Leihamts-Etats pro 1876/77, b. zum Kämmerei-Etat pro 1876/77. — Bewilligung von Bauholzwerth für die Schulen: a. zu Schellmühl, b. zu Reichenberg, c. zu Langfelde. — Bewilligung der Kosten zur Instandsetzung: a. einer Dienstwohnung in Strohdeich, b. des neuen Lazareth-Kirchhofs. — Absetzung resp. Bewilligung eines Lehrergehalts. — Bewilligung von Umzugskosten für einen Lehrer. — Bewilligung einer Beihilfe für Beseitigung eines Vorgebäudes. — Erlaß eines Trottoirkostenbeitrags.

B. Geheime Sitzung.

Bewilligung: a. von Remunerationen, b. einer Unterstützung. — Wahl von Schiedsmännern.

Danzig, 4. Mai 1877.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.:
gez. Otto Steffens.

Todes-Anzeige.

Heute früh starb unser einziges Söhnchen **Carl** im Alter von 2¼ Jahren an der Bräune.

Tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht.

Rauden bei Pelplin, 4. Mai 1877.

Ventsch und Frau.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gehässiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrirten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medicinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in Danzig in den Buchhandlungen von **E. Doubberck** und **Th. Bertling.** (5285

Täglich frische Tischbutter pro Pfund 14 Sgr., Suppen-Krebse a Schock 10 Sgr., Krebs-Suppe in und ausser dem Hause, schöne fette Puten a Pfund 9 Sgr., neue Lissaboner Kartoffeln a Pfund 4 Sgr. empfiehlt die Delicatess-Handlung von

C. M. Martin,
Brodbänkeng. No. 1.

Feinste Tischbutter, täglich zweimal frisch, sowie **Koch-Milch, Kaffee- u. Schlag-Sahne,** empfiehlt die Butter- und Käsefabrik **Hundegasse No. 39 u. Scheibenrittergasse No. 13.** (6020

Eis

liefert täglich frei ins Haus

Stobbe, Leg' an.

Bestellungen in der Stadt werden angenommen bei **E. Wenzel,** Hundegasse 124, und bei **Joh. Prey,** Heiligegeistgasse 66.

Das echte russische Magenelixir

„Malakoff"

von **Kuas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher wegen seines feinen Wohlgeschmacks auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. Derselbe ist stets echt zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **Magnus Bradtke,** Ketterhagergasse, **Joh. Doettloff,** Fleischergasse 16, **F. W. Manteuffel,** Breitgasse No. 17, **Georg Hartung,** 1. Damm 20, **A. von Zynda,** Hundegasse 119, **S. a Porta,** Langenmarkt, **Walter Kleemann,** 4. Damm 12, **G. A. Rehan,** Langgarten, **L. Schwede,** Jopengasse No. 27. — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz, H. C. Fast.** — In Zoppot bei Frau **J. M. Kutschke** Wittwe. — Langefuhr bei Herren **A. Brückner** und **E. Kröling.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Pelplin bei Herrn **F. Röhler.** — In Marienburg bei den Herren **Herrm. Hoppe,** Hohelauben, **Carl Große, F. Czelinski,** Hohe Lauben, **J. Bartetzki,** Niedere Lauben 71. — In Neufahrwasser bei Herrn **Carl Fierke, A. Liebig.** — In St. Albrecht bei Hrn. **A. E. Isaac.** — In Gr. Lesewitz bei Herren **G. Jantzen** und **Bernhard Flier.** — In Altfelde bei Hrn. **A. T. Altmann.** — In Elbing bei Herrn **Otto Schicht.** — In Briesen bei Herrn **S. Lindenheim.** — In Rosenberg bei Herrn **B. Rubach.** — In Ohra bei Herrn **F. L. Minck.**

Shorthorn-Zuchtvieh-Auction.

Am 12. Mai, Vorm. 11 Uhr, **kommen** hier ca. **30 Stück Pedegree-Shorthorn-Rindvieh** meistbietend zum Verkauf.

Bogdanowo bei Obornik, Posen, (Bahnhof Samter.)

N. M. Witt.

Mein im hiesigen Kirchdorfe, in welchem jährlich 6 Kram- und Viehmärkte abgehalten werden, seit circa 60 Jahren betriebenes Geschäftshaus mit Hotel, Postagentur, Schank-, Material-, Eisen- und Schnitt-Waaren-Geschäft und aus neuen massiven Gebäuden und circa 150 Morgen Acker und Wiesen bestehend, bin ich wegen Todes meines Ehemannes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und gegen Erlegung von 1500 Mark Caution auch zu verpachten bereit und wollen Reflectanten sich entweder direct an mich oder an Hrn. W. D. Loeschmann in Danzig wenden. Die Uebernahme des Lagers und Pachtung der Landwirthschaft ist nicht Bedingung.

Stendsitz bei Berent, Kreis Carthaus.

Lina Sietz Wittwe.

Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

Danzig-Warschau. Preußische Abtheilung.

Fahr-Plan.

Giltig vom 15. Mai 1877 ab bis auf Weiteres.
(Nach Stationszeit.)

Entfernung. Kilom.	1. Gem. Zug. 1.–4. Kl.	3. Gem. Zug. 1.–4. Kl.		Stationen.		2. Gem. Zug. 1.–4. Kl.	4. Gem. Zug. 1.–4. Kl.
—	9^{25}	3^{31}	Abfhrt.	Marienburg	Ankft.	12^{17}	$6^{\underline{3}}$
16	9^{59}	4^{5}	↓	Mlecewo	↑	11^{50}	5^{36}
25	10^{20}	4^{26}		Nikolaiken		11^{29}	5^{15}
36	10^{53}	4^{59}		Riesenburg		11^{3}	4^{49}
46	11^{21}	5^{27}		Rosenberg		10^{35}	4^{21}
69	12^{2}	$6^{\underline{8}}$	Ank.	Dt. Eylau	Abfhrt.	9^{46}	3^{32}
—	12^{25}	$6^{\underline{23}}$	Abfhrt.	Dt. Eylau	Ankft.	9^{16}	3^{10}
83	12^{58}	$6^{\underline{56}}$	↓	Weißenburg	↑	8^{48}	2^{42}
95	1^{24}	$7^{\underline{22}}$	Ankft.	Montowo	Abfhrt.	8^{17}	2^{11}

Bemerkung: Bei den Fahrzeiten zwischen 6 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens sind die Minutenzahlen unterstrichen.

Die Direction.
von Winter.

Auction Wollwebergasse 21.

Heute Sonnabend, den 5. Mai cr., von 10 Uhr ab, Fortsetzung der Auction über **Teppiche, Rouleaux, Tapeten** sowie die **ganze Ladeneinrichtung.**

A. Collet, Auctionator.

6122)

Brehms Thierleben, 2. Auflage in 6 Abtheilungen oder ca. 100 Lieferungen, à 1 Mark.

Zu beziehen in **Danzig** durch **L. G. Homann's** Buchhandlung, **Prowe & Beuth.**

3883)

Der Wiener Professor **Dr. F. v. Hochstetter,** der Erforscher Neuseelands, über die neue Auflage von Brehms Thierleben (Bibliographisches Institut in Leipzig) „Das bewunderungswürdige Werk, welches schon in seiner ersten Auflage sich als ein wahres Haus- und Familienbuch in den weitesten Kreisen eingebürgert hat, erscheint in seiner zweiten Auflage in einer neuen, überraschend großartigen Ausstattung mit den künstlerisch vollendetsten Thierbildern, welche je gegeben wurden. Die Naturwahrheit in Wort und Bild ist unübertroffen." (3401

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs wie Langefuhrs die ergebene Anzeige, daß vom 6. d. Mts. ab die Commandite meiner Conditorei in Langefuhr, Jäschkenthaler Weg No. 29, wieder eröffnet ist.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Schwede,
Jopengasse No. 27.

6099)

Provinzial-Zweigverein für höhere Mädchenschulen.

Den Mitgliedern unseres Vereins für die Provinz Preußen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß nach einstimmigem Beschluß des Vorstandes die IV. Generalversammlung **nicht Pfingsten,** sondern erst **Michael d. J.** in Tilsit stattfinden wird. Näheres durch Cirkular. (6071

Der Vorstand.

Witt-Elbing. **Willms**-Tilsit, Vorsitzender. **Baenitz**-Königsberg.
Bormann-Graudenz. **S. Nagel**-Danzig.

Englische, innen und außen glasirte Thonröhren

mit Muffen, zu Entwässerungen, Durchlässen, Jauche- und Schlempe-Leitungen halten in allen gangbaren Dimensionen am Lager

Loche & Hoffmann,
Danzig, Milchkannengasse No. 18.

4631)

Ich erlaube mir hierdurch mein

Farbe-Waaren und technisches Droguen-Geschäft

zu empfehlen.

Dasselbe bietet für den Gewerbe-Consum ein ausgewähltes Sortiment der besten Waaren.

2. Damm 15. **Friedrich Groth,** 2. Damm 15.

Gaskraft-Maschinen,

Patent Gilles,

nahezu geräuschlos arbeitend, ohne Kühlgefäß, wegen ihres ruhigen Ganges überall aufzustellen, vorzüglich geeignet als **Betriebsmaschine für Kleingewerbe,** zum Betriebe von Buchdruck- und lithographischen Pressen, von Tabaksfabriken, Drehbänken, Bohrmaschinen, von Pumpen, Meiereien 2c. 2c. liefert von ⅓ Pferdekraft an unter Garantie geringen Gasverbrauchs

Wilh. Netke,
Civilingenieur in Elbing.

6137)

Wedekind, Nordhausen, Gegründet Anno 1770:

Brennerei ächten Nordhäusers, des Korn-Weins der alten Brenn-Art.

Preislisten gratis und franco. Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Auction zu Liessau

bei Dirschau.

Dienstag, den 8. Mai 1877, Vormittags 9½ Uhr,

werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **B. Niess,** wegen Verkauf des Gutes und Ortsveränderung, das sämmtliche lebende und todte Inventarium an den Meistbietenden verkaufen, als:

38 Pferde, zumeist junge und darunter mehrere Luxuspferde, 19 gute frischmilchende Kühe und Fersen, 2 Bullen, 2 Kälber, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und Strohschütter, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 2 Drillmaschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 1 Pferdeharke, 1 Rübenschneider, 1 Schrotmühle, 2 Cylindersiebe, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Cersctllwalze, 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, 4 gr. Pflüge, 3 zwei- und 1 dreischaariger Pflug, 3 Karrhaken, 5 Gespann Eggen, 8 gr. Arbeitswagen mit Kasten, 4 kl. Arbeitswagen, mehr. Kartoffelpflüge, 4 Arbeitsschlitten, 2 kl. Schlitten, 1 Hirtenbude, 6 Satz Ernteleitern, Hohlmaaße, 6 Gespann lederne und Hanfgeschirre, 5 Arbeitssattel, Bracken, Ketten, Schläger, Pfähle, Hacken, Harken, Forken, Dungkarren, Heuleinen, Pläne, Siebe, Leitern, eine Partie Getreidesäcke, 2 Brücken nebst Lagern, eine große Partie Schirr- und Brennholz, 1 Mangel, Gartenbänke, 1 Hobelbank, und verschied. Haus- und Wirthschafts-Geräthe.

Sodann: 1 fast neuer Verdeckwagen, 1 russischer Schlitten und 1 antik eichener, geschnitzter gut erhaltener Kleiderschrank.

Sämmtliches Inventarium befindet sich in einem sehr guten Zustande und dürfen fremde Gegenstände **nicht** eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß am Auctionstage für die Herren Käufer auf dem Bahnhofe Dirschau für Fuhrwerk nach Liessau Sorge getragen ist.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

4552)

Damen-Strohhüte

in reichster Auswahl, worunter **zurückgesetzte à Stück 60 Pfennige,** und **direct** aus **Florenz** erhaltene

Herren-Strohhüte,

hierbei dauerhafte **Gartenhüte à Stück 1 Mark 50 Pfg.,** empfiehlt

August Hoffmann, Strohhutfabrik,
Heiligegeistgasse 26. (5282

Baumaterialien-Lager.

Portland-Cement,	Hydraul. Kalk,
Stuccatur- und Mauergyps,	Frisch gebrannten Kalk,
Engl. Dachschiefer,	Patent-Firstschiefer,
Holländische Dachpfannen,	Firstpfannen,
Asphalt-Dachpappen,	Engl. Asphalt-Dachfilz,
Engl. Steinkohlentheer,	Holztheer,
Asphalt-Dachlack,	Goudron,
Natürl. Asphalt,	Deckasphalt,
Engl. Chamottsteine,	Isolirplatten,
Engl. Chamottthon,	Chamottmoertel,
Engl. glasirte Thonröhren,	Drainröhren,
Cement-Flurplatten,	Marmor-Cement-Flurplatten,
Schiefernägel etc. etc.	Drahtstifte etc. etc.

offerirt zu den billigsten Preisen

Eduard Rothenberg, Comtoir: Jopengasse 12.

Ein **Lefaucheux-Gewehr** nebst Zuthaten, eine neue **Büchsflinte** und **Zaumzeug** nebst **Chabracke** und **Jagdklappen,** ist **Stadtgebiet,** Neuerweg an der Bahn 27b, links, billig zu verkaufen.

Mein hierselbst belegenes Grundstück, bestehend aus 1 Windmühle, 1 Roßmühle, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, nebst Obst- u. Gemüsegarten, sowie einem Stücke Land, bin ich Willens unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Wittwe **Grünfeld, Neuenburg** Westpr.

Mein auf der Neustadt an der Königl. Maschinen-Bauanstalt und Danziger Chaussee belegenes

Wohnhaus nebst Garten,

passend zu jedem Geschäft, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

A. Herrath, Tischlermeister, **Dirschau.**

4914)

Eine neueingerichtete

Braun-Bier-Brauerei,

ist flottem Betriebe, mit großer Kundschaft, in einer Kreisstadt, ist Umstände halber zu verpachten.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg. u. 6071.

Für ein hiesiges Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird

ein Reisender

gesucht

Adressen werden unter No. 6139 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein verheir. Ingenieur,

36 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Erfahrungen, in einer größeren Herrschaft eine Stellung als Vertrauensmann, derselbe würde die Projectirung und Ausführung sämmtlicher Bauten, Drainagen, Meliorationen, Wegebesserungen, die Verwaltung der Forsten 2c. übernehmen.

Auf so einen Beamten reflectirende größere Herrschaften, wollen ihre Adressen nebst Bedingungen unter **5. H. F.** postl. **Ostrowo** Provinz Posen einsenden.

Ein junger Mann, wünscht das **Material-Geschäft zu erlernen.** Das Nähere unter 6069 in der Exp. d. Ztg.

Stellensuchenden jedweder **Branche** kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania zu Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden. (328

Ein älterer, erfahrener **Oekonom,** wünscht eine Vertrauensstelle zu übern. Adr. w. unter 6129 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein verheirath. Müller,

der lange Zeit in einer großen Wassermühle als Werkführer gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stelle, auch ist derselbe in der Dampfmahlmühle bewandert. Gef. Adr. w. unter 6125 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für Landwirthe

vermittelt streng reell Heirathen der Kaufmann **L. Körner, Berlin,** Reichenbergerstr. No. 169. (6133

Ein erfahr. Landwirth,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, aus einer höheren Beamtenfamilie, wünscht einen Besitzer oder Ober-Inspector bis Michaeli cr. zu vertreten. Off. z. G. B. 18 bef. die Exp. d. Bromberger Zeitung.

Eine am Holzmarkt gelegene **Wohnung,** bestehend aus 7 heizbaren Räumen und den nöthigen Wirthschafts-Räumlichkeiten, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Auskunft bei **F. A. Weber,** Buchhandlung, Langgasse 74.

6123)

In **Jäschkenthal** habe noch 1 gr. u. 1 kl. Wohnung zu verm. Näh. Fischmarkt 16.

20,000 Thaler

resp. 60,000 M. à 5% werden zur 1. sicheren Hypothek auf eine im großen Werder belegene Besitzung von **4 Hufen culm.** gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adr. unter 5365 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Hintergasse No. 16.

Uebernehme die Ausrichtung von Gesellschaften jeder Art bei guter und billiger Bedienung.

Zugleich mache auf meinen Mittagstisch in und außer dem Hause aufmerksam.

R. Helfritz.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag verzapfe frisch vom Faß:

Echt Nürnberger Bock-Bier

aus der **G. N. Kurz'schen** Brauerei **(J. G. Reif),** à Glas 25 Pfg.

Ergebenst

Julius Frank.

6140)

Fetten Räucherlachs

in Hälften und ausgewogen,

Elb-Caviar

empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Edle Herrschaften werden gebeten bei meinem **blinden** Knaben, welchen ich Sonntag in der Marien-Pfarrkirche, Nachmittags 3½ Uhr taufen lassen will, gütigst Pathenstelle zu übernehmen.

Emilie Boywitt, Röpergasse 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.